

# **Politische Erwachsenenbildung im öffentlichen Raum 2019**

Vortrag auf dem Kongress  
„Politische Bildung im öffentlichen Raum“  
im Rahmen des Verbundprojektes „Shared Spaces – Europäische  
Dialoge über öffentliche Räume“  
der Heinrich-Böll-Stiftungen in Kooperation mit der Volkshochschule  
Oberhausen  
10.11.2019 Oberhausen

---

Umkämpfte Räume  
in der Demokratie

„Entfremdung“ und  
Krise der  
politischen  
Repräsentation

**Politische  
Erwachsenenbildung  
im öffentlichen  
Raum 2019**

Emotionen, Protest  
und politische  
Bildung

Nähe herstellen  
und „aufsuchende  
Bildungsarbeit“

# Umkämpfte Räume in der Demokratie

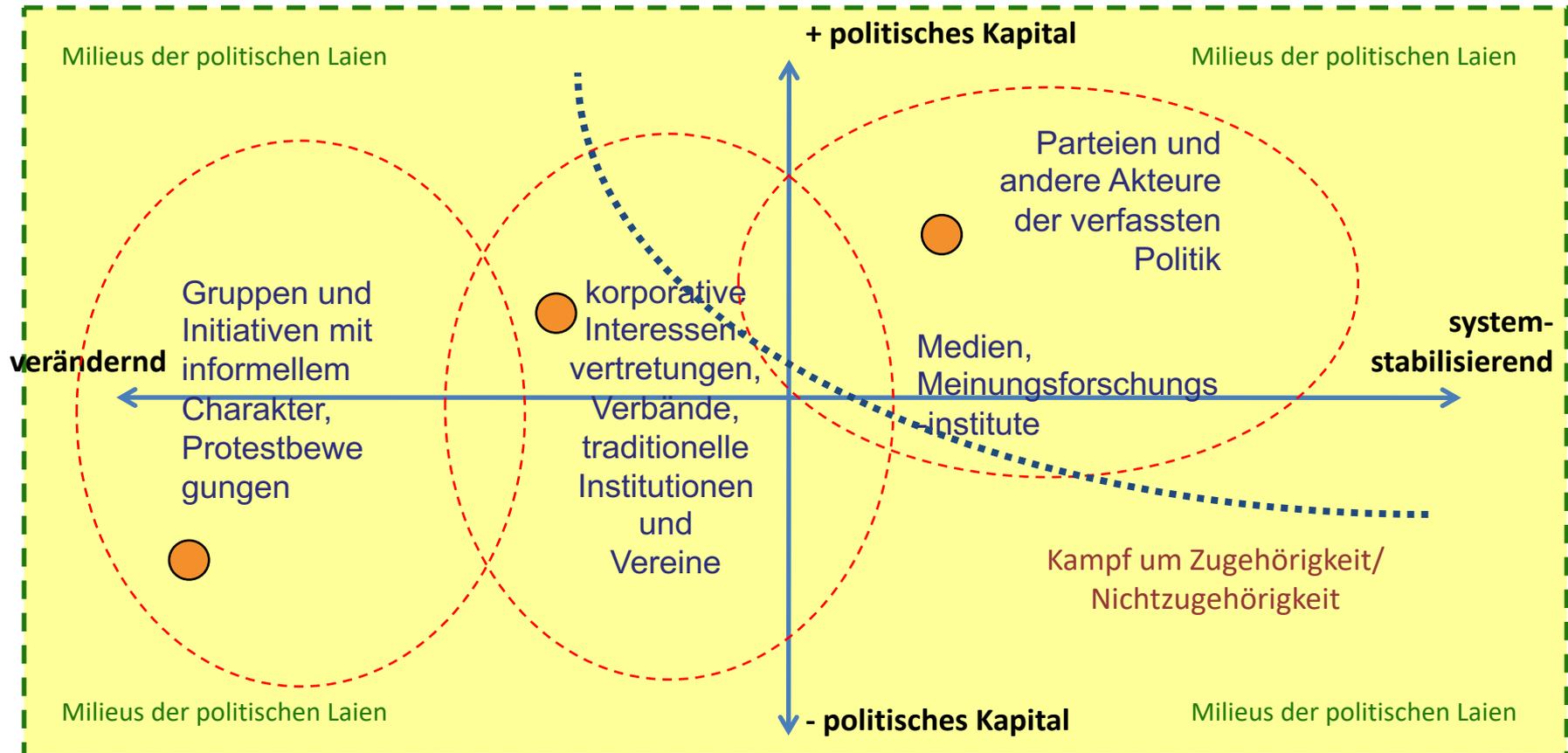
- Diagnose: erhebliche Verwerfungen in der politischen Welt
- Ausdruck von Entfremdung
- Unbehagen am Politischen: „Grummeln“ und Konflikte
- Drückt sich verschieden aus:
  - Enttäuschung
  - Resignation
  - wütende Abwendung und Rückzug
  - Protestwahl
  - Protest
  - Engagement in anderen Formen

# Politische Bildung im öffentlichen Raum?

- Teil des Entfremdungsprozesses im Politischen?
- wo es „grummelt“, ist es interessant
- am Unbehagen und „Reiben“ entzünden sich politische Lernprozesse
- Verschiedene Orte: Initiativen, Proteste, Rückzugsorte
- Politische Bildung im öffentlichen Raum: Kampf um Zugänge
- historisch: Erwachsenenbildung, soziale Bewegungen und Demokratie (Zeuner 2010)
- Zwei Beispiele für den Zugang auf das „Öffentliche“

<b>Konzept des Staatsbürgers</b>	<b>Teilnahme am öffentlichen Diskurs</b>
<b>Konzept des Rechts</b>	<b>Primat des legitimen öffentlichen Diskurses</b>
<b>Natur des politischen Prozesses</b>	<b>Kommunikation im öffentlichen Raum unter geklärten Bedingungen (geregelter Konfliktaustragung)</b>
<b>Legitimation</b>	<b>Verfahren und Kommunikationsvoraussetzungen der Willensbildung legitimieren Entscheidungen; politische Öffentlichkeit: „ein weit gespanntes Netz von Sensoren“, das auf Problemlagen reagiert;</b>
<b>Volkssouveränität</b>	<b>Dezentrierter Staat: politische Öffentlichkeit als Arena</b>
<b>(Politische) Erwachsenenbildung</b>	<b>...ist Ort und Motor des öffentlichen Diskurses</b>

## Das politische Feld (nach Bourdieu 2001)



# Entfremdung und Krise der politischen Repräsentation

---

# Entfremdung und Krise der politischen Repräsentation I: Ebene der „Laien“

- Wahlbeteiligung nach Einkommensschichten (Roßteutscher/ Schäfer 2016):
- 2013:
  - Untere Schichten: ca. 65%
  - Obere Schichten: ca. 97%
- 1970er bis 1980er Jahre:
  - In allen Schichten um 90%
- Wie stehen die Menschen zu wichtigen politischen Fragen der letzten Jahre (etwa: Flüchtlingspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Klimapolitik)?
- Ergebnis: In den jeweiligen getroffenen Entscheidungen finden sich vor allem Menschen aus den oberen Einkommensschichten wieder.
- Menschen aus geringeren Einkommensschichten haben wenig Chancen, dass ihre politischen Interessen umgesetzt werden.
- Armin Schäfer: „Die politische Ohnmacht der sozial Schwachen ist offenbar nicht nur ein Gefühl, sondern Realität“.

# Entfremdung und Krise der politischen Repräsentation I: Ebene der „Laien“

- Warum ist das so wichtig?
- „Das Prinzip politischer Gleichheit, damit verbunden, dass meine Interessen – wenigstens manchmal – eine Chance haben, umgesetzt zu werden, ist ein wichtiges Prinzip der Demokratie“.
- Beteiligung am politischen Prozess folgt einer „sozialen Logik“ („soziale Ungleichheit“ übersetzt sich in „politische Ungleichheit“)
- Das Prinzip der Repräsentation wird gebrochen.
- **Politik ist somit nur sehr eingeschränkt ein „öffentlicher Diskursraum“, zu dem alle gleiche Zugangschancen haben.**
- Blick auf soziale Ungleichheit erklärt viel, aber nicht alles
- Shell-Jugendstudien:
- Interesse an Politik steigt seit 2002 wieder: von 33% auf 46%
- Aber 1: starke Schichtabhängigkeit Unterschicht: 24%, Oberschicht 54%
- Aber 2: unverändert hohe „Politik-Abstinenz“ gegenüber Parteien/ politischen Funktionsträger

# Entfremdung und Krise der politischen Repräsentation II: Ebene der Professionellen

- Thesen von Michael Hartmann (2018)
- Milieu-/Schichtzugehörigkeit von politische Entscheidungs- und Funktionsträger\*innen: seit 1990 immer stärker aus akademischen Milieus
- Folge: Politikbetrieb wird immer mehr von Menschen bestimmt, die selbst privilegiert sind und Distanz haben zu Lebens- und Problemlagen weiter Teile der „Laien“ (Tendenz zu „Blasenbildung“)
- Unterschied: Weiß man um ein Problem „im Kopf“ oder ist man direkt betroffen? (Bsp.: Wohnen)
- Hartmann: „Man nimmt das Problem anders wahr, als weniger dringlich. Und das hat auf allen Ebenen Konsequenzen“.
- „Völlige Entfremdung“ (Hartmann 2018, 9) zwischen (politischen) Eliten und weiten Teilen der Bevölkerung
- *Merkpunkt: Bezug zu Personal in der politischen Bildung*
- (Wieder-)Herstellen von Nähe von zentraler Bedeutung mit Bezug auf „öffentlichem Raum“ – für Politik und politische Bildung

# **Politische Bildung: Nähe herstellen und „aufsuchende Bildungsarbeit“**

---

## Politische Bildung: Nähe herstellen und „aufsuchende Bildungsarbeit“

- Inwiefern betrifft diese „Entfremdung“ die politische Bildung?
- Einerseits ja: Politische Bildung wird vielleicht vielfach beim „Establishment verortet
- Beispiel: Teilnahme an politischer Bildung (zwischen 1% und 10%)
- Andererseits nein: politische Bildung ist nicht an die „Politik“ gebunden, andere Intentionen
- Nicht-Teilnahme und Distanz zur verfassten Politik heißt nicht Desinteresse (Stichworte: „Unsichtbares Politikprogramm“, Proteste usw.)
- Politische Bildung als „Heimspiel“ oder als „Auswärtsspiel?“
- Wer dominiert den „öffentlichen Raum“ und die Einrichtungen der politischen Bildung?

## Politische Bildung:

### Nähe herstellen und „aufsuchende Bildungsarbeit“

- „Aufsuchende Bildungsarbeit“: kein geschlossenes Konzept, Sammelbegriff für verschiedene Ansätze, um Nähe (wieder) herzustellen
- „Komm-Struktur“ und „Geh-Struktur“

## Politische Bildung: Nähe herstellen und „aufsuchende Bildungsarbeit“

- Aufsuchende Bildungsarbeit - Elemente:
  - „Doppelte Distanz“
  - Sozialraumorientierung und Lernort: Wechsel des „Stadions“? – „Raumkämpfe“
  - Vernetzen in die Lebenswelten
  - Schlüsselpersonen einbinden
  - Interdisziplinarität: Öffnung zu Stadtteil-, Sozial- und Kulturarbeit
  - Formate: jenseits von Kursen denken (Andocken an informelle Strukturen)
  - Pädagogische Reflexivität: Wie nehmen wir selbst Problemlagen und Lernende wahr? (Stichwort: „Habitus-Sensibilität“)
  - Umgang mit Heterogenität: Verschiedenheit beachten

## **Politische Bildung: Nähe herstellen und „aufsuchende Bildungsarbeit“**

- Wichtige Ansätze für die Bearbeitung der sozialen und politischen Spaltung
- „Abgehängte“ Regionen und Quartiere
- Beispiel etwa: „Demokratiewerkstätten“ der Landeszentrale (Unterstützen, um Interessen zu artikulieren und neue Beteiligungsformate im Quartier zu etablieren)
- Aber: nicht nur relevant für sozial Benachteiligte
- Annäherung an die Alltags- und Lebenssituation der Lernenden auch für andere Bereiche, Initiativen und Projekte
- Ziel immer: Lern- und Bildungsprozesse im Kontext von Interesse, Partizipation und Teilhabe fördern
- Politische Bildung als Support und Impulsgeber, um neue Themenfelder zu erschließen
- Gilt im Kern auch für rechtspopulistischen Protest
- Hier wichtig: „ökonomische Bedrohung“ oder „kulturelle Bedrohung“? „Unten“ oder „Mitte“ der Gesellschaft?

# Emotionen, Protest und politische Bildung

---

# Emotionen, Protest und politische Bildung

- Gegenwärtig: intensiver Diskurs um Emotionalität im Politischen und in der politischen Bildung – hat mit „Grummeln“ und Unbehagen zu tun
- Tendenz: Urteilsbildung basiert auf Rationalität und Vernunft; Emotionen als „Störung“;
- Ziel: Überführung von Emotionen in Rationalität, Beherrschung von Emotionen
- Bewegungsforschung der 1980er Jahre: Proteste und Bewegungen enthalten „immer auch Elemente einer emotionalen Befreiungspraxis“ (Roth 1999, 256)
- Emotionen Teil politischen Handelns, Zeichen für Involviertheit
- Abwertung von Emotionen folgt sozialer Logik und zementiert Machtverhältnisse
- Achim Schröder: Rationalität als „Herrschaftsinstrument“

# Emotionen, Protest und politische Bildung

- Für Zugang zum öffentlichen Raum: wenn Politik konzipiert wird als Raum, der per se nur auf Rationalität beruht, wird Ausschluss erzeugt (Beherrschung von Emotionen als Distinktionsmerkmal)
- Wenn die politische Bildung dem ungebrochen folgt, reproduziert sie die Exklusion bestimmter (besonders benachteiligter) Gruppen
- Akteure der politischen Bildung: *Wie sind wir selbst in diese Prozesse verstrickt? Welche Interessen sind im Spiel und gegen wen richten sie sich?*
- Wichtig: Befassen mit der emotionalen Verfasstheit dieser Gruppen und „Gefühlen der Marginalisierung, des Ausgeschlossenenseins“ nachspürt (Besand 2015, 222).
- Wenig bearbeitetes Thema, Ansätze aufgreifen

# Schlussbemerkung

---

## Schlussbemerkung

- Zentral: Sich dem „Grummeln“ zuwenden...
- Da, wo sich Menschen an Politik „reiben“, eröffnen sich politische Lern- und Bildungsperspektiven
- Intention: unterstützen dabei
  - sich zu artikulieren
  - Sichtbarkeit verschaffen und Gehör zu verschaffen
  - sich im öffentlichen Raum zu platzieren
- Politische Erwachsenenbildung kann dann wieder stärker als Teil einer demokratischen Öffentlichkeit und lokalen politischen Kultur sichtbar werden

- Besand, Anja (2015): Gefühle über Gefühle. Zum Verhältnis von Emotionalität und Rationalität in der politischen Bildung. In: Korte, Karl-Rudolf (Hg.): Emotionen und Politik. Baden-Baden: Nomos, S. 213-224.
- Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. In: ders.: Das politische Feld. Konstanz: UVK, S. 41-66
- Habermas, Jürgen (1996): Drei normative Modelle der Demokratie: Zum Begriff deliberativer Demokratie. In: ders.: Die Einbeziehung des Anderen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 277-292.
- Hartmann, Michael (2018): Die Abgehobenen. Wie die Eliten die Demokratie gefährden. Bonn: BpB.
- Roth, Roland (1999): Bewegung statt Masse. In: Klein, Ansgar/Nullmeier, Frank (Hg.): Masse – Politik – Emotionen. Opladen: Leske+Budrich, S. 241–259.
- Schröder, Achim (2017): Emotionalisierung der Politik und Autoritarismus. Herausforderungen für die gegenwärtige politische Bildung. Vortrag gehalten auf der Tagung „Politische Bildung in der postfaktischen Gesellschaft“ am 22.06.2017 in Weimar. <https://achschoeder.net/2017/07/10/vortrag-emotionen-politik>.
- Zeuner, Christine (2010): Aufgaben und Perspektiven der Erwachsenenbildung in einer demokratischen Gesellschaft. In: Aufenanger, Stefan; Hamburger, Fritz; Ludwig, Luise; Tippelt, Rudolf (Hg.): Bildung in der Demokratie. Beiträge zum 22. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Opladen: Budrich, S. 169-187.